

Colonie angestellt werden. Mit dieser Hilfe glaubte ich, wenn auch allein, den Posten erreichen zu können; ich war entschlossen, den Weg bis zur völligen Erschöpfung zu verfolgen. Die Augen fortwährend auf die Magnetonadel gerichtet, wanderte ich einige Stunden weiter, als bei der Umzehrung einer Insel die ersuchte Erlösung in der Person eines Canadiers erschien. Demselben folgte bald ein zweiter und ein mit vier Hunden bespannter, mit Lebensmitteln beladener Schlitten. Ich begrüßte dieselben wie Engel des Himmels: meine Dankgefühle waren unaussprechlich. Die zuerst abgesandten Männer hatten sich verirrt und waren zurückgekehrt. Sogleich waren zwei andere aufgebrochen. Sie retteten uns, besser mit dem Wege vertraut, unbedingt das Leben. Die für solche Reisen unzureichende Ausdauer der Mannschaft, die ganz ausnahmsweise grimmige Kälte, der starke Schneefall, endlich der Umstand, dass zweimal der Weg verfehlt wurde, sind Ursachen unserer Leiden gewesen.

Es wurde beschlossen nach dem letzten Bivouak zurückzukehren, wo alle unsere Effekten, auch die Kochgeschirre zurückgeblieben waren. Unterwegs schlossen sich die Maroden, neu auflebend an, und wir langten, rohen Hafer kauend in kurzer Zeit dort an. Die folle avoine, die mit dem Hafer nun den Namen gemein hat, wächst in den dortigen Seen im Wasser und wird von den Indianern in grossen Quantitäten gesammelt. Ich vertheilte zwei Brote, die sich vorfanden; unterdessen kochte der Hafer, welcher auch ohne Beigabe von Salz und Fett gierig verschlungen wurde. Zum Glück waren die Kessel klein; es konnte nur eine geringe Quantität Nahrung auf einmal genossen werden. In solchen Fällen kann Unmässigkeit die schlimmsten Folgen haben. Wir blieben noch einen ganzen Tag essend und ausruhend liegen.

Als wir im Fort* anlangten, hatte d'Odet eine Reise auf dem Eise unternommen, indem es ihm nicht im Traume eingefallen war, dass wir ihn mitten im Winter besuchen würden. Er hatte beinahe alle Lebensmittel mitgenommen, so dass wir nur folle avoine, einige Kartoffeln, etwas Mehl, kein Salz und kein Fett vorfanden. Es waren im Fort nur zwei Kommis nebst einigen Canadiern zurückgeblieben.

Wir mussten also am 25. Januar mit allen unsern Habseligkeiten wieder abreisen, obschon unsere Kräfte erschöpft und einige Leute krank waren, und noch einmal im Freien übernachteten. Hier

* Nach der Reiseschreibung Gs. muss dieses Fort, wohin letzterer sich begab um seinen Freund zu besuchen, an der östlichen oder nordöstlichen Küste des lac de la Pluie gelegen sein; nicht zu verwechseln mit dem Fort am lac de la Pluie, westlich vom See, von welchem weiter unten die Rede ist.